

Antrag

der Abg. Claus Schmiedel u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Innenministeriums

Knotenbahnhof Ludwigsburg modernisieren

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

1. welche Erkenntnisse ihr darüber vorliegen, warum der wichtige Knotenbahnhof Ludwigsburg nicht in das Bahnstationsmodernisierungsprogramm Baden-Württemberg der DB AG aufgenommen wurde;
2. warum die Ludwigsburger Bahnhöfe nicht in die Konjunkturprogramme des Bundes aufgenommen wurden;
3. ob sie es für gerechtfertigt hält, dass die Bahnsteighöhe an den Gleisen 2 und 3 des Bahnhofs Ludwigsburg zwar den täglich 7 Regionalbahnen und ihrer Zugangshöhe entspricht, aber bei den täglich mehr als 150 S-Bahnen keinen barrierefreien Umstieg erlaubt;

II.

sich dafür einzusetzen, dass die Bahnsteighöhe an den S-Bahngleisen der Bahnhöfe Ludwigsburg und Favoritepark schnellstmöglich auf eine S-Bahnfreundliche Höhe von 96 cm angehoben werden.

22. 01. 2010

Schmiedel, Stehmer, Rudolf, Haller, Gall SPD

Begründung

Die Gleise 2 und 3 des Bahnhofs Ludwigsburg werden täglich von über 150 S- aber nur 7 Regionalbahnen (in seltenen Ausnahmen auch 11) frequentiert. Trotzdem entspricht die Bahnsteighöhe lediglich der barrierefreien Höhe für Regionalbahnen. Dies muss schnellstens zugunsten der S-Bahnen geändert werden.

Stellungnahme

Mit Schreiben vom 12. Februar 2010 Nr. 7-3894.0/797 nimmt das Innenministerium zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Der Landtag wolle beschließen,

die Landesregierung zu ersuchen,

I. zu berichten,

- 1. welche Erkenntnisse ihr darüber vorliegen, warum der wichtige Knotenbahnhof Ludwigsburg nicht in das Bahnstationsmodernisierungsprogramm Baden-Württemberg der DB AG aufgenommen wurde;*
- 2. warum die Bahnhöfe Ludwigsburg und Favoritepark nicht in die Konjunkturprogramme des Bundes aufgenommen wurden;*

Zu I. 1. und 2.:

Gemeinsame Intention des Landes sowie der DB Station & Service AG ist es, im Rahmen des Bahnstationsmodernisierungsprogramms diejenigen Knotenbahnhöfe, an denen die Bahnsteige noch nicht barrierefrei durch Rampen oder Aufzüge zu erreichen sind sowie die Bahnsteige noch keine Bahnsteighöhe von 55 cm bzw. 76 cm über Schienenoberkante (SO) haben, entsprechend zu ertüchtigen. In Ludwigsburg sind die Bahnsteige barrierefrei zu erreichen, deshalb wurde der Bahnhof nicht in das Bahnstationsmodernisierungsprogramm aufgenommen.

Nach Auskunft der DB Station & Service AG konnten die genannten Haltepunkte aus denselben Gründen auch nicht in die Konjunkturprogramme des Bundes aufgenommen werden.

- 3. ob sie es für gerechtfertigt hält, dass die Bahnsteighöhe an den Gleisen 2 und 3 des Bahnhofs Ludwigsburg zwar den täglich 7 Regionalbahnen und ihrer Zugangshöhe entspricht, aber bei den täglich mehr als 150 S-Bahnen keinen barrierefreien Umstieg erlaubt;*

Zu I. 3.:

Nach den Untersuchungen des Verbands Region Stuttgart (VRS) zur Barrierefreiheit der Einstiegssituation in die S-Bahn ist die Anpassung der Bahnsteige unabdingbar, da fahrzeugseitige Lösungen sich allein nicht als zielführend erwiesen haben. Aus Sicht der S-Bahn ist – insbesondere an Stationen mit hohem Fahrgastaufkommen – eine durchgehende Erhöhung des Bahnsteigs auf 96 cm auf ganzer Länge der von einem Langzug genutzten Bahnsteigkante die beste Lösung, da diese eine zügige und komfortable Abwicklung des Fahrgastwechsels ermöglicht. Dies erfordert jedoch eine Entmischung von S-Bahn und übrigen Verkehren (Regionalverkehr und Güterzüge) im Bereich

der Stationen, da Regionalverkehrsfahrzeuge mit einer Einstiegshöhe von 60 cm über SO keine Bahnsteige mit einer Höhe von 96 cm über SO bedienen dürfen. Um Restriktionen für den Regionalverkehr zu vermeiden, bildet eine Bahnsteighöhe von 76 cm über SO das Optimum für die im Mischbetrieb zwischen S-Bahn und Regionalverkehr bedienten Bahnsteige 2/3 in Ludwigsburg.

Zur Aufhöhung der S-Bahnsteige auf 96 cm über SO wäre eine Entmischung der Züge und eine ausschließliche Nutzung eines Bahnsteigs für S-Bahnzüge notwendig. Da dies nach Auskunft der DB Station & Service AG bisher aus betrieblichen Gründen nicht möglich ist, muss auf eine Vollerhöhung der S-Bahnsteige verzichtet werden. Deshalb hat der VRS Lösungen zur Teilaufhöhung der S-Bahnsteige entwickelt. Ein entsprechender Vorschlag wurde auch für Ludwigsburg erarbeitet als Teil eines Gesamtkonzeptes für die S-Bahn Stuttgart. Diesem Konzept hat das Eisenbahnbundesamt bisher nicht zugestimmt.

Vor dem Hintergrund realisierter Bahnsteige mit Teilaufhöhungen (Wernau) und genehmigter Einzellösungen (Böblingen) erscheint eine bauliche Lösung mit teilweiser Aufhöhung von Bahnsteigen für die S-Bahn und Bestandshöhen für den Regionalverkehr aus heutiger Sicht eher erreichbar. Es ist aber erforderlich, dass die Eisenbahninfrastrukturunternehmen DB Netz AG und DB Station & Service AG die betrieblichen Rahmenbedingungen klären, mit den Aufgabenträgern abstimmen und eine entsprechende Genehmigung der Aufsichtsbehörde herbeiführen.

Das Innenministerium hat über die für solche Planungen zuständige Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg die DB Netz AG bereits um eine vertiefte Prüfung der Entmischung der Verkehre zur Verbesserung der Einstiegsituation in Ludwigsburg gebeten.

II.

sich dafür einzusetzen, dass die Bahnsteighöhe an den S-Bahngleisen der Bahnhöfe Ludwigsburg und Favoritepark schnellstmöglich auf eine S-Bahnfreundliche Höhe von 96 cm angehoben werden.

Zu II.:

Die Landesregierung hat sich bereits bisher dafür eingesetzt, dass im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten optimale Einstiegsbedingungen an den Bahnhöfen geschaffen werden. Sie wird diesen Weg auch zukünftig weiter verfolgen.

Rech

Innenminister